

Opfer seiner anzuerkennen. Dieser war unterdessen auch mit den Kurfürsten und insbesondere mit dem Erzbischofe von Mainz wegen verweigerter Wahl seines Sohnes Rudolf zum Nachfolger zerfallen, und hatte daher auf Grund vieler Klagen von Seiten der Handelsstädte die Aufhebung der Rheinzölle geboten; die in Folge dessen gegen ihn auftretenden vier rheinischen Kurfürsten zwang er durch einen raschen Zug zur Unterwerfung.

Jetzt suchte er für seinen Sohn eine bedeutende Hausmacht zu schaffen; zunächst beanspruchte er die durch Aussterben des Mannsstammes erledigten Reichslehen Holland, Seeland und Friesland, welche der nächste Verwandte von weiblicher Seite, Graf Johann von Hennegau, in Besitz genommen hatte. Dieser wurde in die Acht erklärt, aber ein nach dem Niederrhein gegen ihn unternommener Kriegszug Albrechts endete mit einem Vergleich, wonach Graf Johann die Belehnung mit den streitigen Landschaften empfing.

Nicht glücklicher war Albrecht mit seinen Plänen auf Böhmen. Der dortige König Wenzel, ein Schwager Albrechts, hatte sich mit demselben entzweit, da er nicht bloß das Königreich Polen an sich gebracht, sondern auch nach dem Aussterben der Atypaden die ungarische Krone zu erlangen suchte. Albrecht unternahm, um jene Erweiterung der böhmischen Macht zu hindern, einen Zug gegen Wenzel, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen, und mußte in einem Vertrage seinen Gegner sogar als König von Polen anerkennen. Als aber im folgenden Jahre der böhmische Thron in Folge des Aussterbens der männlichen Erben erledigt ward, gab Albrecht seinem Sohne Rudolf Böhmen als Reichslehen und schloß zwischen diesem Lande und Oesterreich einen Erbvertrag, um es auf diese Weise seinem Hause zu sichern. Doch war bei dem bald erfolgten Tode Rudolfs Albrecht nicht im Stande, Böhmen gegen Herzog Heinrich von Kärnthen, welcher darauf Erbanprüche erhob, zu behaupten.

Auch die nach Vorgang Adolfs von Nassau eingezogenen Reichslehen Meissen und Thüringen mußte er nach einer durch Friedrich und Diezmann erlittenen Niederlage den Inhabern lassen.

Eben so fruchtlos waren endlich seine Bestrebungen, die in Ober-Schwaben gelegenen Bezirke Schwyz, Uri und Unterwalden für sein Haus zu gewinnen. Graf Rudolf von Habsburg war der Schutzherr dieser 3 Waldstädte gewesen; doch waren dieselben seit dem Aussterben der Stausen reichsunmittelbar und wurden von Reichsvögten regiert. Als Albrecht dieselben nicht bestimmen konnte, die Reichsunmittelbarkeit aufzugeben und Landsassen des Hauses Habsburg-Oesterreich zu werden, ließ er sie